

Unabhängig.

Das Bankinstitut Zürich ist eine vor 30 Jahren als Aktiengesellschaft gegründete, unabhängige Privatbank.

Dank ihrer Unabhängigkeit ist sie in der Lage, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und bei der sorgfältigen und sicheren Verwaltung von Vermögenswerten ausschliesslich das Interesse des Kunden im Auge zu haben.

Mitglied der Schweizerischen Bankiervereinigung.

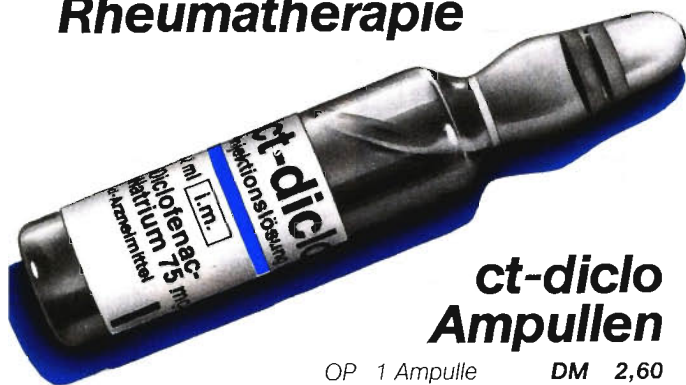
Verlangen Sie unseren Börsenbrief.

BZZ Bankinstitut Zürich, Münsterergasse 2, CH-8022 Zürich, Telefon 0041 1 69 47 71.



BANKINSTITUT ZÜRICH

Neu von Ct-Arzneimittel die Ampulle zur Rheumatherapie



Rheuma

ct-diclo Ampullen

OP 1 Ampulle	DM 2,60
OP 3 Ampullen	DM 4,89
OP 30 Ampullen	DM 36,09

Zusammensetzung: 1 Ampulle enthält: Diclofenac-Natrium 75 mg. **Dosierung:** Möglichst einmalige Injektionsbehandlung. Weiterbehandlung oral oder rektal. Tagesdosen 50-150 mg.
Anwendungsgebiete: Bei Erwachsenen: Entzündlich und entzündlich aktivierte degenerative Form des Rheumatismus: Chronische Polyarthritis, Spondylitis ankylosans (Morbus Bechterew), Arthrosen, Spondylarthrosen, Neuralgien und Neuralgien, akuter Gichtanfall, Weichteilrheumatismus, nichtrheumatische, entzündliche Schmerzzustände. **Gegenanzeigen:** Magen- oder Darmgeschwüre, auch in der Anamnese. Schwangerschaft und Stillzeit. Bekannte Überempfindlichkeit gegen Diclofenac, Acetylsalicylsäure oder andere nichtsteroidale Entzündungshemmer. Schwere Leberfunktionsstörungen, Störungen der Blutbildung. **Nebenwirkungen:** Magen-Darm-Beschwerden; Allergische Hautreaktionen, Asthmanfälle; bei Hochdruckpatienten: Wasserretention, Kopfschmerzen, Erregung, Reizbarkeit; Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Schwindel. **Wechselwirkungen:** Lithium, Digoxin, kaliumsparende Diuretika, Kortikolide und andere Antiphlogistika, Acetylsalicylsäure.

Ct-Arzneimittel
Chemische Tempelhof GmbH
Postf. 420331 · 1000 Berlin 42



DEUTSCHES ARZTEBLATT

BRIEFE AN DIE REDAKTION

ALTERSGRENZE

Zu dem Kommentar von Dr. Harald Clade: „Mißbrauch“, in Heft 41/1985, Seite 2955:

Unzureichend

... Nachdem eingangs in diesem Artikel berichtet wird, daß Krankenkassen, Gesundheitsökonomien und zum wiederholten Male die SPD-Bundestagsfraktion vorgeschlagen haben, Kassenärzte ab 65. Lebensjahr zwangsweise in den Ruhestand zu versetzen, wird dagegen eine dürftige Polemik geführt, die uns Ärzten mehr schadet als nützt. So wird von Zwangspensionierung der alten Ärzte gesprochen, die hohe Zwangsarbeitslosigkeit junger Ärzte in diesem Zusammenhang – wohl bewußt – überhaupt nicht erwähnt (über 3700 Ärzte im Bundesgebiet im August 1985 ohne Arbeit!). Ohne Zweifel könnten viele dieser arbeitslosen Ärzte den Überschuß alter noch arbeitender Kollegen ablösen. Zur Ethik unseres Standes gehört doch wohl auch die Verpflichtung, für arbeitslose Mitglieder unseres Standes alles zu tun, was möglich ist. Wenn Ärzte keine ausreichende Altersversorgung haben, so können sie den Rentenbeginn verzögern und die Rente damit erhöhen. Die Zahl der Ärzte, die sowohl über ausreichenden Besitz verfügen als auch über Ärztehonorar und nun zusätzlich über Rente, ist ohne Zweifel viel höher.

Der einzige im Artikel gemachte Vorschlag einer Reduzierung der Ärzte, nämlich eine Langzeitsteuerung durch weitere Zulassungsbeschränkung zum Studium, kann frühestens in etwa acht Jahren beginnend wirken, ist also unzureichend. Auch der Hinweis, daß in gewissen Kreisen die Absicht besteht, die Ärzte-Altersversorgung zu Fall zu bringen

– was in naher Zukunft kaum zu realisieren sein wird –, lenkt nur vom eigentlichen Thema ab und soll wohl die Angst schüren. Nicht ein Vorschlag wird gemacht, die Ärzteschwemme zu reduzieren. Auch nicht zum Beispiel auf die Notwendigkeit hingewiesen, in Ballungsgebieten die Zulassung zu beschränken. So trägt dieser Artikel nicht dazu bei, die Probleme zu lösen.

Dr. med. Justus Weihe
Arzt für Urologie und Chirurgie
Ingendorfer Weg 26
5000 Köln-Mengenich

MENSCHENWÜRDE

Zu der anhaltenden Auseinandersetzung über den Schutz des (werdenden) menschlichen Lebens:

Schwache Position des Kindes

Nicht einmal das Ignorieren der gesetzlichen Meldepflicht von Schwangerschaftsabbrüchen zieht – wie jedes verbotswidrige Parken – auch nur ein Bußgeld nach sich; von dem Bagatellisieren zahlloser Scheinindikationen oder Gefälligkeitsdiagnosen ganz abgesehen. Noch einmal erinnerte am 4. Oktober 1985 bei der Landtagsdebatte in Mainz der Rheinland-Pfälzische Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel an das Ziel seiner Initiative, nämlich eine Ergänzung des § 200 f der RVO um drei Sätze:

1. Der die Notlagenindikation feststellende Arzt solle diese schriftlich und ausführlich begründen.

2. Die Qualifikation hierzu solle nicht allein durch die Approbation gegeben sein, sondern von einer besonderen Fortbildung abhängig gemacht werden.

3. Es solle der vom Gesetz vorgeschriebenen Meldepflicht für jeden Schwangerschaftsabbruch entsprochen werden.

Ist das alles undiskutabel? Bangen Politiker um die „Akzeptanz“ um so mehr, je näher ein Wahltermin rückt? – Wenn wir wachsende Willkür gegenüber gesunden Ungeborenen beliebig lange als Versicherungsleistung der Krankenkassen akzeptieren, werden Wende und Wandel im Bewußtsein unserer Gesellschaft immer weniger wahrscheinlich. Soll die grundgesetzliche „Garantie“, die Würde des Menschen sei unantastbar, zu einer Leerformel degenerieren? Ist es nicht beunruhigend, wenn oft Willkür und Gewalt gerade gegenüber Schutzbedürftigen im Alltag wie eine Nebensächlichlichkeit – allenfalls am Abend im Fernsehen noch wie eine Attraktion behandelt wird?

Am schwächsten erscheint in unserer Gesellschaft noch immer die Position des Kindes, nicht viel besser die einer Mutter mit zwei kleinen oder gar drei bis vier Kindern. Rücksicht ihnen gegenüber ist fast zu einer wohlthuend anmutenden Ausnahme geworden. Was aber in unserer wohlstandswunderlichen Welt noch immer weiter gedeiht, hat die Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde bei ihrer 81. Tagung zu einem Schwerpunktthema gemacht: Kindesmißhandlung! Das wirkt wie eine fatale Ergänzung des Abtreibungselends und wie ein Symptom unserer kinderunfreundlichen Gesellschaft mit ihrer noch immer recht dürftigen Familienpolitik!

Dr. med.
Hans Gerd Iversen
Schleswig-Holsteinisches
Arzteblatt
Am Ihlsee 25 b
2360 Bad Segeberg

ABTREIBUNG

Zu dem Seite-eins-Artikel „Eigenwillig“, in Heft 41/1985, Seite 2933:

Paradox – aber wahr

... Es scheint paradox und ist doch wahr: Erst mit der Einführung der Pille kletterten die Abtreibungszahlen immer höher. Leider haben die meisten von uns trotz der harten Fakten aus den USA und aus unserem Land keine Lehre gezogen.

Die Antikonzepktion führt unausweichlich zur Abtreibung. Das bestätigt sich in allen Ländern, die die Pille eingeführt haben. Was ist der Grund? Letztendlich ist es die menschliche Überheblichkeit, die meint, alles machen zu können: Das Kind darf nur ein Wunschkind sein. Kommt es dann trotzdem und war nicht geplant, dann muß eben die postkonzeptionelle Verhütung einsetzen. Das bedeutet: die „Pille danach“ oder der Schwangerschaftsabbruch, also die Tötung menschlichen Lebens.

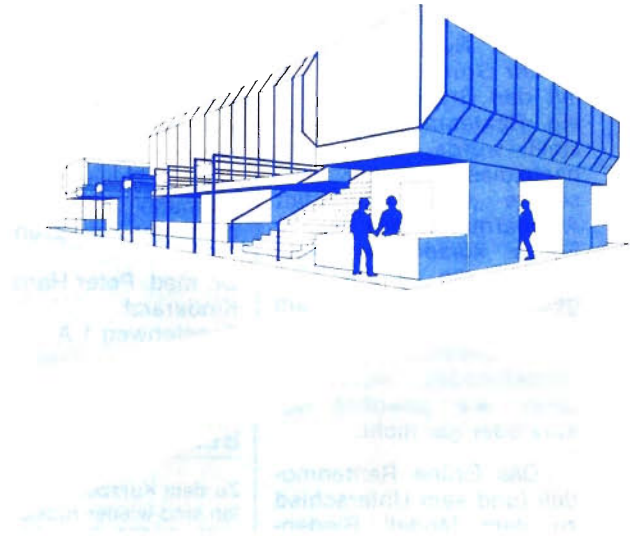
Es ist bedauerlich, daß die neue Familienministerin Rita Süsmuth diese Zusammenhänge noch nicht erkannt hat. Es gibt nur einen Ausweg: Ehrfurcht vor der Schöpfung, vor dem geborenen wie dem ungeborenen menschlichen Leben. Außerdem empfehle ich dem Familienministerium, sich die Ergebnisse der „Natürlichen Geburtenregelung“ anzusehen und nicht mehr „Planned Parenthood“ und seiner „Pro Familia“-Organisation in der Bundesrepublik das Feld der Aufklärung zu überlassen.

Dr. med.
Heinrich Schulte-Wintrop
Emil-Nolde-Weg 66
4400 Münster

MERCK Medica-Treffpunkt '85

Traditionsgemäß in Halle 4 Stand-Nr. 4A05

Auch in diesem Jahr bieten wir eine Fülle an Neuheiten und Informationen.



- ERIS Tests und ERIS Analyzer 6170**
– passend in jede Laborstruktur.
- EASY Tests® und EASY Analyzer 6160**
– die intelligente Notfall-Lösung.
- Glyc-Hb** – das spezifische Stoffwechsel-Monitoring für Diabetes.
- Gallensäuren** – der hochempfindliche Indikator für Leberfunktionsstörungen.
- α-Amylase** – Chlor-PNP-Methode.
- Certistain®** – schafft weltweit einen neuen Qualitätsstandard der Mikroskopie.
- Isolator** – Septikämie-Erkennung. Schnell, auch bei geringer Keimzahl.

Weitere Informationen senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu. Noch besser, kommen Sie doch zu einem Informationsgespräch nach Düsseldorf.